Wenn Ferien zur Lese-Challenge werden

Junge Schrobenhausener beweisen, wie viel Begeisterung sie für das Hobby Lesen haben

Von Heidrun Budke

Völlig gefesselt lauschten kleine und große Zuhörer zum Abschluss des Sommerferien-Leseclubs im Schrobenhausener Pfarrsaal St. Jakob der dynamischen Lesung von Autor Tobias Elsäßer. Fotos: Heidrun Budke

Schrobenhausen – 3244 Bücher oder Hörbücher, gelesen und bewertet von 216 Kindern und Jugendlichen – das sind die beeindruckenden Zahlen, an denen sich die Beliebtheit des Sommerferien-Leseclubs in Schrobenhausen auf einen Blick ablesen lässt. Am Freitagnachmittag fanden die beiden Abschlussveranstaltungen – in zwei Altersgruppen mit gesamt deutlich mehr als 300 Gästen – im Pfarrsaal St. Jakob statt. Wer dabei war, erlebte eine tolle Lesung mit Autor Tobias Elsäßer und ging vielleicht sogar mit einem Preis nach Hause.

Mehr als 200 Bibliotheken haben heuer bayernweit am Sommerferien-Leseclub (SFLC) teilgenommen – eine davon war zum sechsten Mal die Stadtbücherei Schrobenhausen. Von Mitte Juli bis Mitte September durften Kinder aller Schulformen am Club teilnehmen, einzige Voraussetzung: Man muss selbst lesen können. Dabei spielt es gar keine Rolle, ob Bücher oder Comics gelesen werden oder ob Hörbücher bevorzugt werden. So oder so müssen die Medien quasi als Beweis in einem Sommer-Journal eingetragen und bewertet werden.

Organisatoren überraschen fantasievolle Ergebnisse

Der SFLC stand unter dem Motto „Buch trifft Museum“ – das lag auf der Hand, weil die Stadtbücherei derzeit im Pflegschloss ein Dach über dem Kopf hat. So fand sich während des SFLC eine Challenge mit dem gleichen Titel. Dass die ausgesprochen gut bei den Kindern ankam, überraschte das Organisations-Team rund um Karin Göpfert (Leiterin Stadtbücherei) und Heike Kielsmeier (Stellvertreterin). Doch mehr noch waren sie erstaunt über die äußerst fantasievollen Ergebnisse, die die Kinder im Alter ab sechs Jahren ablieferten. Auf den rechteckigen Papptellern, die als einzige Vorgabe die Größe der Werke begrenzte, waren eine Menge kleiner Kunstwerke entstanden.

Für die besten Ergebnisse der Challenge gab es Preise, die bei der Abschlussveranstaltung verliehen wurden. Wegen der vielen Teilnehmer gab es ein Treffen um 15 Uhr mit den Kindern zwischen sechs und elf Jahren, um 17 Uhr waren die Jugendlichen ab 11 Jahren eingeladen. Übergeben wurden die Preise von Bürgermeister Harald Reisner (FW) und Kulturreferent Dieter Kreisle (CSU). Beide zeigten sich begeistert vom Lese-Engagement der jungen Schrobenhausener. Die beiden Politiker hatten einiges zu tun, denn neben der „Buch trifft Museum“-Challenge gab es weitere Aufgaben, in denen sich die Teilnehmer besonders bewähren konnten.

Satz-Monster kunstvoll auf ein Blatt Papier gebannt

So wurde der Kreativpreis „Comic“ verliehen, der Kreativpreis „Foto-Lieblingsplatz“ und der Kreativpreis „Langer Satz“. In dieser Kategorie las Gewinnerin Magdalena Hecker den Anfang ihres Satzgebildes vor – dann hielt sie das Din-A5-Blatt hoch, das komplett mit dem Satz-Monster befüllt war. Dafür gab es fröhliches Gelächter und beeindruckten Applaus des Publikums. Außerdem wurden herausragende Teams mit Preisen belohnt. Hier wurden quasi das Abschneiden in allen Challenges sowie das Lesen und Bewerten der Medien zusammen betrachtet.

Besonders viel gelesen hatten in den circa acht Sommerwochen Thea und Sara Rammelsberger und Pauline Geßlein. Aber nicht nur das, sie hatten auch an allen Challenges und an Veranstaltungen des Leseclubs teilgenommen. So wurden die drei Mädchen für ihr herausragendes Engagement mit dem SFLC-Sonderpreis ausgezeichnet. Wer bei den Preisen bisher leer ausgegangen war, hatte am Ende der Abschlussveranstaltungen eine Chance auf ein Buchgeschenk oder einen Gutschein: Bei einer Verlosung zog Glücksfee Johanna Göpfert Namen von Teilnehmern aus einem Sackerl und Glückself Dieter Kreisle überreichte die Gewinne.

Wer wollte, durfte sich am Schluss ein Buch von Autor Tobias Elsäßer signieren lassen. Elsäßer hatte – wie er das seit Jahren auf sehr vielen SFLC-Veranstaltungen macht – für einen äußerst kurzweiligen, lustigen Nachmittag gesorgt. Zugleich setzte er mit seinen Erzählungen aus persönlichen Erfahrungen in der Schulzeit sowie als Autor und mit der Lesung aus seinen beiden Büchern „Linus Lindbergh“ und „Arti – Auf Freundschaft programmiert“ nachdenklich stimmende Impulse. Dass er kein guter Schüler war zum Beispiel, weil er immer zappelig war, sich nicht gut konzentrieren konnte und sich in der Rechtschreibung am Vorbild seiner Mutter orientierte, die aber als Französin nicht gut Deutsch schreiben konnte, das verstanden die jungen Zuhörer gut.

Autor Tobias Elsäßer las bei beiden Abschlussveranstaltungen des Sommerferien-Leseclubs aus seinen Büchern.

Kreativität wichtiger als Rechtschreibung

Darüber hinaus lies Elsäßer das Publikum mit überlegen, welche Fähigkeiten wohl ein Autor brauche. Dass das nicht unbedingt Rechtschreibung und Grammatik sind, da waren sich alle einig. Wichtiger fanden alle Kreativität, Geduld, Fantasie oder Stift und Papier. Elsäßer fesselte kleine wie große Zuhörer mit seiner einmaligen Art, vorzulesen. Lebendig und mit schauspielerischem Talent sorgte er für Gelächter sowie Spannung gleichermaßen und machte damit Appetit, mehr Bücher zu lesen – und im kommenden Jahr wieder im Sommerferien-Leseclub dabei zu sein. *SZ*

PREISE ABHOLEN

Wer nicht bei den Abschlussveranstaltungen des Sommerferien-Leseclubs dabei sein konnte, aber einen Preis gewonnen hat, kann den bis Ende Oktober in der Stadtbücherei im Pflegschloss abholen (Montag, Dienstag, Donnerstag, 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr). Hier die Preisträger:

- **Kreativpreis „Buch trifft Museum“:** (ab 11 Jahren) Luise von Cossel, Magdalena Hecker, Lena Ehrmann, (9 bis 11 Jahre) Theresa von Cossel, Elias Fieber, Annika Valeanu, (6 bis 8 Jahre) Miriam Müller, Joseph Limmer/Ylvie Welschinger, Juna Schettler.
- **Kreativpreis „Comic“:** Christina Dallmeier, Finja Stuckmann, Die Lehmann.
- **Kreativpreis „Langer Satz“:** Magdalena Hecker, Anne Baierl, Mia Fieber.
- **Kreativpreis „Foto-Lieblingsplatz“:** Johanna Göpfert, Lea Felbermeier/Jako Zerhoch, Julia Felbermeier.
- **Herausragende Teams:** Leselöwen, Die drei wilden Leseratten, Die Buchschwestern, Grundschule Berg im Gau und Freunde, Die Lesefalken.

Im Dezember und Januar ist die Stadtbücherei wegen Umzugs geschlossen. Bücher, die im November ausgeliehen werden, müssen erst Mitte Februar zurückgegeben werden. *hbu*

Mehrere Autos angefahren

Schrobenhausen / Neuburg – Zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen ist es am Samstag um 18.50 Uhr in der Grünauer Straße in Neuburg gekommen. Ein 51-jähriger Schrobenhausener war laut Polizei vom Gespräch mit seinen beiden Mitfahrern derart abgelenkt, dass er einen am Rand abgestellten BMW übersah. Der VW des Mannes krachte ungebremst in den geparkten BMW, sodass dieser auf einen ebenfalls geparkten Audi aufgeschoben wurde. Die 42 Jahre und 60 Jahre alten Mitfahrer verletzten sich leicht. Der Gesamtschaden beläuft sich laut den Beamten auf schätzungsweise 38 000 Euro. *SZ*

Kranzl zur Kirchweih

Waidhofen – Zum Kirchweihkaffee bittet der Katholische Frauenbund Waidhofen am kommenden Samstag, 18. Oktober, von 14 bis 16 Uhr ins örtliche Pfarrheim. Zu Kaffee oder Tee werden selbst gebackene Kuchen und in begrenztem Umfang traditionelles Schmalzgebäck angeboten, kündigt der Frauenbund an. Der Verkaufserlös soll dem Waidhofener Kindergarten und der Schule zur Verfügung gestellt werden. *SZ*

VHS RESTPLÄTZE

- Beim Fotoshooting **„Weihnachtszauber“** mit Christine Siegl am Samstag, 18. Oktober, von 10 bis 15.30 Uhr in Steingriff entstehen stimmungsvolle weihnachtliche Familienbilder. Vielleicht ein Weihnachtsgeschenk für Omas und Opas? Preis: 119 Euro inkl. 3 Downloads.
- **„Pferdewissen für Kinder“** mit Stefanie Eppelsheimer ist am Sonntag, 19. Oktober, von 10 bis 12 Uhr in Öd 12. Teilnahme: 20 Euro.

Kontakt zur vhs per Mail an vhs@vhs-sob.de. Anmeldungen sind möglich über die Homepage www.vhs-sob.de oder persönlich und telefonisch unter 08252-89400 zu den bekannten Öffnungszeiten. *SZ*

Der „fast vergessene dritte Schutzpatron“ des Bistums Augsburg

Bischof Simpert gilt als richtiger Volksheiliger – Sein Gedenktag wird am 13. Oktober gefeiert

Von Hans Hammer

Schrobenhausen – Die alte Reichsstadt Augsburg ist nicht nur die Stadt des heiligen Ulrich und der heiligen Afra. Beide sind die Doppelpatrone der Domkirche. Dritter Schutzpatron des Bistums Augsburg ist der heilige Bischof Simpert.

In den Kirchen im Schrobenhausener Land gibt es unzählige Heiligenfiguren. Die SZ will die Geschichten zu ihnen erkunden.

Simpert entstammt vermutlich einem alemannisch-bayerischen Adelsgeschlecht. Er ist der Überlieferung nach um 750 in Lothringen in Frankreich geboren und war wohl der Sohn des Herzogs Ambertus von Lothringen und dessen Gemahlin Simphoria, einer angeblichen Schwester Karls des Großen. Der Name Simpert oder auch Simbert, Sintpert oder Sindbert bedeutet aus dem Althochdeutschen übersetzt „auf glänzendem Weg“.

Simpert erhielt im Kloster Murbach im Elsass seine schulische Ausbildung. Er soll später auch zum Abt dieses Klosters gewählt worden sein. Er stand mit Karl dem Großen zeitlebens in enger Verbindung. Von ihm wurde er wohl 778 als Nachfolger von Bischof Tozzo zum Bischof von Augsburg ernannt. Simpert wird in Dokumenten von 798 und 799 auch als Bischof von Neuburg bezeichnet. Die Stadt war im Mittelalter bis um 800 eine eigene Diözese. 800 wurde er auch als Bischof von Neuburg im Staffelsee benannt. Das Kloster Staffelsee auf der Insel Wörth ist somit als zweiter Sitz des Bistums Neuburg an der Donau anzusehen. Die kirchenpolitischen Verhältnisse waren damals recht verworren.

Erst zwischen 801 und 807 gelang die Vereinigung der zuvor zeitweise getrennten Gebiete des Bistums östlich und westlich des Lechs und Augsburg wurde alleiniger Bischofssitz. Die Vereinigung war der große Verdienst von Bischof Simpert. Der war im damaligen Leben offensichtlich eine wichtige Persönlichkeit. Er war außerdem ein enger Vertrauter von Kaiser Karl dem Großen. Augsburg war während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Bayern und Franken schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Simpert hat dank der Mithilfe von Kaiser Karl dem Großen viel zum Wiederaufbau seiner Stadt und des Bischofssitzes beigetragen. Der Augsburger Dom wurde unter Simpert vollendet und eingeweiht.

Vermutlich im Jahr 807 verstarb Simpert an einem 13. Oktober. Er wurde in der von ihm geweihten Kirche St. Afra beigesetzt. Die Kirche wurde von den Hunnen zerstört. Seine Reliquien wurden 1492 in die neu errichtete Basilika St. Ulrich und Afra überführt und ruhen dort in einem kunstvollen barocken Schrein.

Papst Nikolaus V. erlaubte am 6. Januar 1468 die Verehrung von Bischof Simpert als Heiligen. Die Kanonisationsurkunde wurde erst am 6. Januar 1468 von Papst Paul II. ausgefertigt. 1624 wurde er zum dritten Bistumspatron ernannt. Bischof Simpert war ein richtiger Volksheiliger. An seinem Grab sollen sich viele Wunder ereignet haben. So wird berichtet, dass ein Wolf ein verschlepptes Kind auf die Fürsprache des heiligen Simpert der betenden Mutter zurückgebracht hatte.

Der heilige Simpert wird dargestellt mit einem Wolf, der ein Kind im Maul trägt. Weitere Attribute sind ein Buch und der Bischofsstab. Er ist der dritte Patron des Bistums Augsburg sowie der Kinder und Jugendlichen. Sein Gedenktag ist sein Todestag, der 13. Oktober. *SZ*

Im beachtenswerten Glasfensterzyklus in der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Schrobenhausen, der in zwei Perioden von Prof. Josef Dering 1947 bis 1951 und 1977 bis 1984 geschaffen wurde, befindet sich rechts über dem Seiteneingang und der Statue des heiligen Ulrich das „Ulrichs-Fenster“. Darin ist auch der heilige Simpert als Bistumspatron dargestellt. Foto: Hans Hammer

Personalisierte Ausgabe f r Abo.-Nr. 4574232